

Chris & Matthew

Zwischen Mathe- und Physikbuch

Von candies0002

Kapitel 2: Kapitel II – Wie es damals war

Kurz bevor ich mit meinem Mittelfinger den Knopf, der Klingel runterdrückte, erinnerte

ich mich an unser erstes Treffen und unsere schönen Momente, die wir zusammen hatten...

Review

Wiedereinmal lagen mir meine Eltern damit in den Ohren, dass ich doch meine Mathe und Physik Note aufzubessern hätte. Sie seien so schlecht, sagten sie. Mein Zeugnis könnte so viel hergeben, sagten sie. Sie nervten. Als sie dann aber auch noch mit ihrem Master-Plan ankamen, der einen privaten Nachhilfe Lehrer für diese beiden Fächer beinhaltete, wollte ich meinen Kopf einfach nurnoch dezent gegen die Wand knallen. Die Nüchternheit meiner Selbst zwang mich jedoch dazu, das zu unterlassen. Mit einer Kippe im Mund und breitbeinig am offenen Fenster sitzend, als ob mich hier jemand von den "coolen Kids" sehen könnte, wartete ich in meinem Zimmer, welches im Gegensatz zum Rest des Hauses nicht gerade mikroskopisch rein erschien. Eigentlich sah es ehr aus wie Hiroshima nach dem Besuch von "Enola Gay" im Jahre 1945.

Plötzlich hörte ich aus unserem Vorgarten lautes Gebell. Es stammte von "Brutus" unserem Wachhund. Darauf folgte ein Schrei. Sofort hatte ich die Vision im Kopf, dass Justin Bieber an unserem Haus vorbei lief und meine kleine Nachbarin ihn bemerkt hatte. Doch diese Vorstellung passte nur auf den Schrei und nicht zum Hundegebell, dafür aber die strenge Stimme meines Vaters, der Brutus zu sich rief.

Ich lachte in mich hinein, schüttelte den Kopf, drückte meine Zigarette an der Fensterbank aus und wartete lauschend auf die nächsten Geschehnisse.

Jemand kam leicht stampfend die Treppe hoch. Ich vernahm ein leises Klopfen an meiner

Tür, blieb aber natürlich sitzen und brummte nur „Herrein.“

Der Anblick der sich mir erbot, war lachhaft und mitleidserregend zugleich. Ich entschied mich für ersteres und lachte lauthals los.

Vor mir stand ein ziemlich großer, recht jung wirkender Lulatsch.

Von seinem Gesicht lief ihm schon der Schweiß herrunter, er sah extrem zerzaust aus und wirkte auser Atem.

Langsam wanderte mein Blick über ihn. Das erste was mir auffiel, war seine riesen

große Brille, sein Dreitagebart und die, das Bild perfektionierende, wuschelige Haarpracht.

Sein Gesichtsausdruck zeugte von Verwirrung und Nervösität. Hatte er Angst, weil ich, ein cooles Kind, ihn so auslachte? Mein Lachen verstummte, doch meine Blicke erkundeten

weiterhin das Erscheinungsbild, welches sich mir bot. Dieser Klamotten-"Stiel" war durchaus gewöhnungsbedürftig. Ein Karriertes Hemd war in eine braune Cordhose, die bis zu den Knien reichte gesteckt, doch viel von seinen Beinen sah man nicht da er seine weißen Tennis-Socken bis unter die Knie hochgezogen hatte. Nicht zu übersehen waren auch seine, im Licht der Nachmittagssonne, welche durch mein Fenster schien, schimmernden Lackschuhe. Des weiteren fiel mir auf, dass man den Teil von seinen Beinen, den man sehen konnte, gut mit dem Wohnort der so genannten "Bananenspinne" vergleichen konnte. Es war also ein einziger Dschungel. „Entschuldigung, a-aber ich bin hier, ähm, dein neuer Nachhilfe Lehrer!“, kam es vorsichtig aus dem Mund des Braunhaarigen. Ich grinste noch einmal und bat ihn mit einer Kopfbewegung in mein Zimmer herrein. „Ahh, eh, danke!“, sagte er. „Leider hat mich euer Hund für einen Postboten gehalten. Ist aber nichts weiter passiert!“, fügte er mit einer dezent grunzenden Lache hinzu.

Als er an mir vorbei, zu meinem Schreibtisch schritt, fiel mir das Große Loch an der Hinteren Front seiner Hose auf, welches eine weiße, mit roten Herzen versehene Boxershorts offenbarte.